

NvK und Hz. Sigismund von Österreich schließen ein Abkommen bezüglich des künftigen Verbleibs des Gerichts Steinach. NvK habe dem Hz. Briefe vorgelegt, wonach die Grafen von Tirol das Gericht dem Hochstift Brixen für 2000 Mark Berner verpfändet haben und den Bischöfen von Brixen zudem das Recht einräumten, Steinach für 1500 Mark zu verpfänden. NvK fordere nun, das verpfändete Gericht für 1500 Mark auslösen zu können bzw. dass der Hz. die ursprüngliche Pfandsumme von 2000 Mark an NvK zurückzable. Da die entsprechenden Urkunden sich jedoch in der Kanzlei Kaiser Friedrichs III. befänden, habe NvK sich verpflichtet, beglaubigte Abschriften der Urkunden vorzulegen. Der Hz. werde die Ansprüche bis spätestens zum 24. Juni 1456 gemeinsam mit Friedrich III. und Hz. Albrecht VI. von Österreich prüfen. Falls sich die Ansprüche als berechtigt erweisen, solle die Pfandsumme für Steinach zu der für den Wiederkauf der Burg Taufers vereinbarten Summe addiert werden. Falls der Hz. von seinem Wiederkaufsrecht keinen Gebrauch mache, solle das Gericht Steinach ebenfalls im Besitz der Brixner Kirche bleiben und die Ansprüche auf die Pfandsumme erlöschen. Falls NvK es versäume, seine Ansprüche gegenüber Friedrich III. und den Herzögen Sigismund und Albrecht geltend zu machen, seien die Brixner Ansprüche als hinfällig zu betrachten.

Or. Perg. (rundes S. des NvK): INNSBRUCK, TLA, U I 8972 (Ausfertigung für Hz. Sigismund) (= I).

Or., Perg. (S. Hz. Sigismunds): BOZEN, StA, U 1790 (Lade 83 Nr. 3 L; Ausfertigung für NvK) (= B).

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA (ehemals INNSBRUCK, TLA), Cod. 5672 (Regestum Cusanum) p. 57f.

Regest (W. Putsch, 16. Jh.): INNSBRUCK, TLA, Rep. 6 p. 856; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII Nr. 2109b.

Die beiden Originalausfertigungen sind bis auf die Namensanpassungen und orthographische Abweichungen beinahe identisch. Unser Text folgt der Ausfertigung für Hz. Sigismund.

Wir, Niclaus von gots gnaden der heiligen Romischen kirchen cardinal etc., bischove ze Brichsen, tun kunt. Als weilent die hochgebornen fürsten und herren, die hertzogen zu Osterreich und graven ze Tirol etc. loblicher gedechtnüss, unnserm gotshaws brieve gegeben ausweisent, wie si demselben unnserm gotshaus Brichsen
 5 vierdhalbtausent marckh perner schuldig sein worden und im dafür das gericht Staynach vërseczt haben und darnach macht gegeben, dasselb gericht verrer umb fünffzehnhundert marckh perner Meraner münss zuverséczen¹⁾, das aber nú zu des hochgeborn fürsten, unsers besunderlieben herren und freunds, hertzog Sigmunds, hertzogen ze Österreich etc., hannden kómen ist und wir an denselben unsern herren und
 10 freúndt ervordert haben²⁾, uns zugestatten, dasselb gericht Staynach mit fünffczehnhundert marckhen perner wider an unser gotshaus üncz die losung mit vierdhalbtausent marckhen geschehen ist, zubringen oder aber daz sein freuntschafft uns und unserm gotshaus zwaitausent marckh perner heraus gebe und Staynach behieltte.³⁾

1 Niclaus – 2 Brichsen: Sigmund von gots gnaden hertzog ze Österreich usw. B. 3 etc: folgt unser vordern B. | unnserm: dem B. | gotshaws: folgt zu B. 4 ausweisent: folgt als uns der höchwirdig in got vater, unnser besunderlieber herr und freúnde, her Niclaus, der heyligen Rómischen kirchen des titls sant Peters ad vincula cardinal und bischove daselbs zu Brichsen hat fürbracht und maynet B. | unnserm: fehlt B. | Brichsen: fehlt B. 7 des – 9 etc: unsern B. 9 wir – 10 uns: und durch den yeczgenanten unnsern herren und freúnde den cardinal an uns ervordert ist, im B. 11 unser: sein B. | gotshaus: folgt Brichsen B. 12 sein – 13 unserm: wir im und seinem B. 13 perner: fehlt B. | heraus gebe: hinaus geben B. | behieltte: behielten B.

Darauf was des benanten unsers herren und freunde maynung, nachdem und alle brief der graffschafft Tirol lautund in den hēnnden des allerdurleūchtigsten fürsten 15 und herren, herrn Fridreichs, Rōmischen kaisers zu allen czeyten merern des reichs unnsers allergnēdigisten herren wēren, so künd er nit gewissen, ob dhainerlay quittungen der schulde oder ander gerechtickait dawider under den brieven wērn. Also haben wir uns verwilligt und begeben, die obgenanten unsers gotshaus brieve oder derselben ware vidimus⁴⁾ und unser und unsers gotshaus gerechtickait für denselben unsern 20 gnēdigisten herren den Rōmischen kaiser und den höchgebornen fürsten und herren herczog Albrechten, erczherczōgen ze Österreich und graven ze Tirol etc., unsern besunderlieben herren und freunde, und auch den benanten unsern herren und freund hertzog Sigmunden fürzebringen und daz desgleichen derselb unser herr und freund herczog Sigmund, ob er ettwas dawider hett, es wērn quittunge, brief oder ander 25 gerechtickait auch fürbringen sol.

Und wenn die yēczgenanten drey herren die brief und gerechtickait also gehōrt haben und si dann erckēnnen, was unser gotshaus billich da haben sol, das sol uns, unsern nachkōmen und gotshaus dann bezalt wērdē, wenn die veste Taufers von uns, unsern nachkōmen und gotshaus in drewczehen jaren nach laut des widerkauff- 30 briefs von uns darumb ausgangen wider gekauft wirdet.⁵⁾ Also daz derselb widerkauff und die bezalung derselben erckannten schuld mitainander beschehe. Wer aber, daz die benant vesten Taufers also nicht widergekauft wurde, daz dann hinfür die yēczgenant erckante schuld gancz absein und nymmer gevordert noch gegeben sol wērdē. Doch daz solh obvermelt erckanntnūs von allen drein benanten herren vor 35 sand Johans tag zu sunnwenden schierstkomenden (24. Junii 1456) geschehe.

Und ob sich auch machet, daz wir durch uns selbs oder unser gwaltsam die obgenanten herren alle oder ir ainen darumb nicht ersuchten oder ob si ersucht wūrdē si alle drey oder ainer aus in, sich der sachen nicht annemen wolten oder sich der annēmen und vor dem obgenanten sand Johannstag durch die obgenanten herren alle 40 drey aintrechticklich in obgeschribner mass nicht ausgericht wurde, wie und von was sachn das kēme, daz dann wir, unser nachkōmen und gotshaus dennoch bey unsern vordrungen und rechten beleiben sōllen in mass, als wir heūtt sein und die obgeschriben unser verwilligung und begeben uns, unser nachkōmen und gotshaus daran dhainen schaden noch hindernūs bringen angevērde. Mit urkunt des briefs, geben 45

14 des – freunde: unnsere B. 17 allergnēdigisten: gnēdigen B. | herren: *folgt* und *vettern* B. | er: wir B. 18 haben – 19 begeben: verwilligte sich der obgenant unnsere herr und freunde der cardinal und hat sich begeben B. 19 unnsers: seins B. 20 unser – unnsers: sein und desselben seins B. 21 und herren: *fehlt* B. 22 unsern – 23 freunde: seinem brūder auch unnsere lieben *vettern* B. 23 auch – 24 Sigmunden: uns B. 24 daz: *folgt* wir B. | derselb – 25 Sigmund: *fehlt* B. 25 er: wir B. | hett: hietten B. 26 sol: sullen B. 27 die¹ – herren: der obgenant unnsere gnēdigiste herr, der Rōmisch kayser, herczog Albrecht und wir B. 28 dann: *folgt* all drey da B. | unser: das B. | da: dez B. | uns – 29 unsern: dem obgenanten unnsere herren und freunde dem cardinal, sein B. 30 uns unsern: im, seinen B. 31 uns: im B. 33 hinfür: *fehlt* B. 34 schuld: *folgt* hinfür B. 35 von – benanten: durch uns obgenant B. 37 wir: der benant unnsere herr und freund der cardinal B. | uns: sich B. | unser: sein B. | die: uns B. 38 ir: unnsere B. | oder²: *ü.d.Z.* B. ob si: wir B. | si²: *fehlt* B. 39 in: uns B. 40 die: uns B. 42 wir: *folgt* und B. | nachkōmen – gotshaus: erben B. 43 vordrungen und: *fehlt* B. | sollen: *fehlt* B. | als: wie B. 44 unnsere¹: *fehlt* B. | unnsere² – gotshaus: und unsern erben B.

zu Inspruckg an phincztag vor dem suntag, als man singt ‚Jubilate‘, nach Christi gepurde im viercze(h)underttisten und dem sechsundfünffczigstem jare.

47 jare: folgt unter dem Text d.d. in consilio B.

¹⁾ Die Vorgeschichte des Gerichts ist hier stark verknappt dargestellt und daher kaum nachvollziehbar. Die Bischöfe von Brixen hatten Steinach 1369 für 2000 Mark als Pfand erhalten, mussten das Gericht jedoch erst noch für weitere 1500 Mark auslösen, da es seit 1361 an die Herren von Katzenstein verpfändet war. 1392 wurde das Gericht dann für ebenfalls 1500 Mark an die Freundsberger verpfändet. NvK forderte dieses Pfand 1453 zurück (s.o. Nr. 3600). Zu den Ansprüchen des NvK auf das Gericht Steinach s.o. Nr. 3976 Z. 82-95 mit den Nachweisen der hier angesprochenen Verpfändungsurkunden.

²⁾ S.o. Nr. 3600.

³⁾ NvK forderte also die 1369 gezahlte Pfandsumme von 2000 Mark zurück; s. Anm. 1.

⁴⁾ Vgl. Nr. 3746.

⁵⁾ S.o. Nr. 4704.